

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2006)
Heft: 2

Rubrik: Aktiv

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senioren engagieren sich für den Schweizer Jazz

Die Schweiz ist ein Land mit einer reichen Jazzentwicklung, die aber jazzhistorisch nur mangelhaft aufgearbeitet ist. Doch nicht mehr lange: Der Trägerverein SwissJazzOrama (SJO) will die Zeugnisse der Jazzmusik, im Speziellen des schweizerischen Jazzschaffens, archivieren, registrieren und sowohl im Internet, als auch in einem Museum präsentieren. Das ist nur möglich dank der Begeisterung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

(kjo) Immer häufiger finden Jazzsammlungen den Weg nach Uster – sei es infolge einer Wohnungsauflösung, sei es, weil sich ein Sammler selber neue Freiräume schaffen möchte. Die Gewissheit, dass die gehorteten Jazz-Schätze an den richtigen Ort gelangen, lässt die Sammler eine Trennung leichter verkraften ... Selbst von weit her bekommt das Archiv Zuwachs: Kürzlich konnte ein 32 Kisten umfassender Nachlass in Holland abgeholt werden.

Rundgang im Museum und am Computer

Das Jazz-Museum präsentiert ständig wechselnde Ausstellungen, zurzeit unter dem Titel «Jazzstadt Zürich». Zudem ist im ersten Stock das Exponat «That's Jazz» zu besichtigen, wo 40 berühmte Musiker aus allen Epochen und Stilrichtungen sich zum Thema Jazz zu Wort melden. Dank der spektakulären Fototechnik von 3-D-Motion ist ein virtueller Museumsrundgang bei der nebenan erwähnten Internetadresse jederzeit abrufbar.



Wechselnde Ausstellungen im SwissJazzOrama dokumentieren die Geschichte des Jazz.

Foto: zVg

SwissJazzOrama, Im Werk 8, Uster, Telefon 044 940 19 82.

Kontakt und weitere Informationen: swiss@jazzorama.ch, www.swissjazzorama.ch.

Leser/innen-Aktion 1: Museumsgespräch im Kunsthaus

Mit Goethe und Cy Twombly in Italien

Immer wieder zog es Dichter und Maler aus dem Norden nach Italien. Auch Johann Wolfgang von Goethe war dort, und sein

Buch über diese «Italienische Reise» wies später vielen anderen den Weg in den Süden. Der amerikanische Künstler Cy Twombly lebte schon zwanzig Jahre in Italien, als er 1978 sein mehrteiliges Werk mit dem Titel «Goethe in Italy» schuf. Wir beschäftigen uns mit den verschiedenen literarischen, historischen und geologischen Schichten dieses Werks, was unser Italien-Bild sicher um eine ungewohnte Ansicht bereichern wird.

Teilnehmerbeitrag Fr. 15.–,

Mitglieder der Kunstgesellschaft Fr. 12.–.

Freitag, 30. Juni, 10.15 Uhr bis 11.45 Uhr

Anmeldung

für das Museumsgespräch am 30. Juni

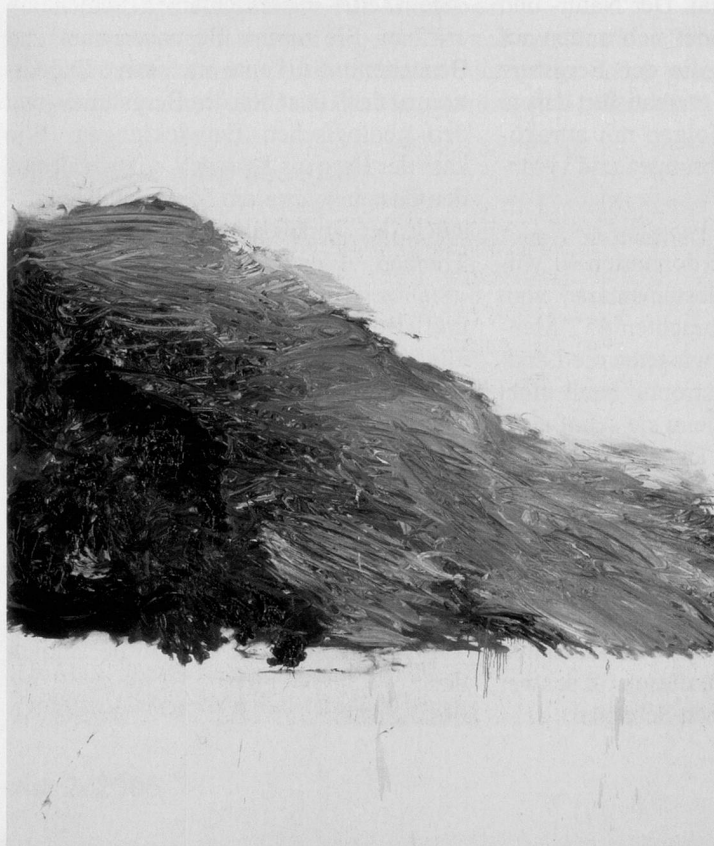
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte senden an: Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion «visit»,
Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich, Fax 058 451 51 01



Museumsgespräch

«Wänn er nöd guet tüend, chömed er i d Höll.»

Insgesamt vier Bilder der Zürcher Nelkenmeister standen Ende März im Museumsgespräch für «visit»-Leser/innen im Zentrum. Kunstvermittlerin Sibyl Kraft verstand es, die eindrucksvollen Gemälde und die darin versteckten Geschichten und Botschaften zum Leben zu erwecken.



Sibyl Kraft, Kunstvermittlerin im Kunsthau Zürich, bringt den Teilnehmenden des «visit»-Museumsgesprächs Bilder der Zürcher Nelkenmeister näher.

(daw) Was Sibyl Kraft, Kunstvermittlerin im Kunsthau Zürich, den interessierten Teilnehmenden am Museumsgespräch präsentierte, waren Bilder, die durchaus noch mehr zu sagen haben als die sprichwörtlichen tausend Worte. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstanden, in einer Zeit, in der die wenigsten des Lesens mächtig waren, hatten sie als Altarbilder Botschaften zu vermitteln und Geschichten zu erzählen. Eine Teilnehmerin brachte die Aussagen auf den Punkt: «Wänn er nöd guet tüend, chömed er i d Höll.»

Die vier Bilder spannen den Bogen vom Engelsturz über die Heiligen Drei Könige

und Pfingsten bis zum jüngsten Gericht. Der Engelsturz illustriert mit schauerlichen Gestalten, die aus dem Himmel vertrieben und von der Hölle verschlungen werden, dass Hochmut vor dem Fall kommt: In der Tat war es die Anmassung einiger Engel, sich mit Gott auf eine Stufe stellen zu wollen, die Sünde der «Superbia», welche zu ihrer Vertreibung führte.

Das Weltgericht stellt dann den Schlusspunkt dar: Hier wird die Seele eines jeden gewogen – wird sie für zu leicht befunden, ist der Mensch verloren, sind die guten Taten in der Überzahl, steht der Weg ins Himmelreich offen.

200 Jahre Goldauer Bergsturz

«SteinZeit» – der Tierpark Goldau rollt den Bergsturz auf



Vom Naturdrama zum Naturerlebnis – der Natur- und Tierpark Goldau zeigt eine Ausstellung zum Bergsturz vor 200 Jahren. Foto: zVg

(pd) Im kommenden September jährt sich der Goldauer Bergsturz, eine der folgenschwersten Naturkatastrophen in der Schweiz, zum 200. Mal. Der Natur- und Tierpark Goldau befindet sich mitten auf der Gerölllandschaft, die der Bergsturz hinterlassen hat – und thematisiert darum dessen spektakuläre Folgen mit attraktiven Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen.

Am 2. September 1806 donnerten 40 Millionen Kubikmeter Gesteinsmasse vom Gnipen talwärts. Sie brachten 457 Menschen den Tod und verwüsteten die Landschaft. Aber die Katastrophe hatte nicht nur negative Folgen, denn sie schuf auch neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Im Bergsturzgebiet findet man zum Beispiel eine beeindruckende Vielfalt von Orchideen und Amphibien. Führungen, die der Natur- und Tierpark Goldau in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit einem Experten von Pro Natura veranstaltet, bringen Interessierte zu diesen oft schwer zugänglichen natürlichen Schätzen.

Interaktive Freilichtausstellung

Am 5. April wurde im Parkgelände die neue, vierteilige Freiluft-Ausstellung «SteinZeit – Geschichten in Schichten» eröffnet. Sie nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine interaktive Expedition zu den Ursachen des Bergsturzes und den geologischen Entwicklungen. Wie kam der Berg ins Stürzen? Wie wurde aus der Gesteinswüste ein Naturjuwel? Herzstück der Veranstaltungen sind die drei Themen «Forschung» (bis Mitte Juni), «Steinzeit» (Mitte Juni bis Mitte August) und «Bergsturz» (bis Mitte Oktober), die alle von Zusatzangeboten begleitet werden.

Der Bergsturz mag 200 Jahre zurück liegen – im Jahr 2006 wird er im Natur- und Tierpark Goldau wieder lebendig und greifbar. Über alle Veranstaltungen informiert detailliert die Website www.tierpark.ch; für Führungen kann man sich unter Tierpark-Telefon 041 859 06 06, anmelden.